

LENK

E-Snowmobile – das neue Winterangebot an der Lenk

Der neue Schneetöf-Park zaubert Gross und Klein ein Lächeln ins Gesicht

Am 14. und 15. Dezember wurde fast zuhinterst im Simmental ein neues Angebot lanciert: Daniela und Jörg Bowee haben zusammen mit ihrem Team den ersten E-Snowmobile-Park im Simmental eröffnet. Gross und Klein folgten der Einladung und machten auf den vier Elektro-Schneetöffen ihre ersten Erfahrungen.

Die vielen Kindergesichter strahlten – die der Väter nicht weniger. Mit zwei Kindertöffen konnten vergangenes Wochenende die Fünf- bis Zwölfjährigen auf dem rund 200 Meter langen Kinder-Parcours rund um Milchkannen und übergrosse Rivella-Flaschen ihre Runden drehen und sich auf dem ungewohnten Fortbewegungsmittel auf Schnee üben. Die Väter standen derweil an der Seite und betreuten ihren Nachwuchs aufmerksam.

Kein Renn-, sondern ein Spasspark

Die vier Elektro-Schneetöffe von Daniela und Jörg Bowee bilden ein gänzlich neues Angebot, welches im Oberried an der Lenk angeboten wird. Das Gelände – knapp einen Kilometer vor den Simmenfällen gelegen – ist ideal und bietet sich mit der schattigen und schneesicheren, aber auch idyllischen Lage geradezu an. Bereits am Samstag, als die Bergbahnen wegen den Sturmböen den Betrieb an der Lenk gar nicht erst aufnehmen, zeigte sich das Angebot erstmals als ideale Ergänzung: «Wir hatten Gäste von überall her, sogar extra von Bern sind welche angereist», freute sich Daniela Bowee über den gegläckten Start. «Und es bestätigte uns bereits zum ersten Mal, dass wir den Park am richtigen Ort eingerichtet haben», ergänzte Jörg Bowee bezüglich der Wetterkapriolen in der Höhe.



Niemand zu klein, ein Schneetöfffahrer zu sein!



Ausnahmsweise durften die Kinder fürs Fotoshooting auf die grossen Schneetöffe sitzen. Gemeindepräsident René Müller, LST-Direktor Albert Kruker sowie Jörg und Daniela Bowee strahlten mit dem Nachwuchs um die Wette.

Die Runde für die Erwachsenen ist rund 350 Meter lang und kann mit einem der zwei grösseren Schneetöffe bewältigt werden. «Da momentan eher wenig Schnee liegt, ist das Gelände noch etwas schräg. Unser Gedanke ist jedoch, dies mit genügend Schnee auszubebenen», erläuterte Jörg Bowee den längeren Parcours bei einer seiner vielen Einführungen. «So muss aktuell halt das Körpergewicht etwas nach oben verschoben werden, damit der Töff nicht kippt», meinte er schmunzelnd. Das eine gab etwas zaghaft Gas, andere gingen von Anfang an forsch dahinter, so auch LST-Direktor Albert Kruker, der schon über Schneetöff-Erfahrung verfügt und entsprechend mit Freude und einem PS-Lächeln im Gesicht unterwegs war. Die Schneetöffe sind drosselbar, geräuscharm und geben keine Abgase ab. Am Abend werden sie in der Garage an die Wärme gebracht und an Elektro-Ladestationen wieder aufgeladen. Zudem dient das ehemalige Loipenfahrzeug von St. Stephan frisch revidiert als Spurgerät für die beiden Schneetöff-Rundstrecken.

Ein ideales Alternativprogramm als Ergänzung und Bereicherung

Um allfällige Wartezeiten etwas zu verkürzen, steht vor Ort zudem ein kostenloser Spielplatz im Schnee zur Verfügung. «So werden die Kleinen auch im Tal mit dem Element Schnee vertraut gemacht, damit sie so alters-

gerecht nach und nach auch weitere Schnee-Aktivitäten in Angriff nehmen können», steht Jörg Bowee dem wertvollen Schneekontakt auch für die Kleinsten positiv gegenüber. Im Pingu-Stübli können sich die Parkbesuchenden zudem aufwärmen und mit kalten oder wärmenden Getränken eindecken. «Unsere nächste Kindergeburtstagsparty wird voraussichtlich hier stattfinden», zeigt sich Albert Kruker vom neuen Angebot begeistert und erkennt den touristischen Nutzen dieses Spass-Angebotes durchaus: «Es ist spannend, weil auch Anfänger eine Chance haben, auf diesen Schneetöffen in kurzer Zeit das Fahren zu erlernen und es so für alle bald einmal funktioniert. Jeder hat Spass! So bei-



Daumen hoch bei Vera und Albert Kruker für das neue Angebot an der Lenk.

spielsweise auch an einem Gruppen- oder Geburtstagsanlass.» Und Sohn Noah strahlte beim Gedanken daran, dass er in Bälde schon wieder auf einen Kinderschneetöf steigen darf.

Kinderfreundliches Angebot gesucht und gefunden

«Mit diesem Projekt haben wir uns einen jahrelangen Traum erfüllt», sind sich Jörg und Daniela Bowee denn auch einig. Und obwohl durch eine chronisch entzündliche Darmerkrankung ihrer zehnjährigen Tochter Svenja eine intensive Phase hinter der Familie steht, wollten sie alle das Projekt verwirklichen. Und nun bereitet der Schneetöf-Park von der achtjährigen Tochter Malin bis zum Grosi Elsbeth, das mit Partner Hermann und weiteren «guten Geistern» bei Bedarf helfend zur Seite steht, allen eine grosse Freude.

Daniela und Jörg Bowee ist es ein grosses Bedürfnis, den zahlreichen Partnern und Gönnern, sowie der Gemeinde Lenk, dem Regierungsratspräsidenten, dem Jagdinspektorat, den Landeigentümern und Pächtern, sowie Lenk-Simmental Tourismus für die grosse Unterstützung zu danken: «Wir sind extrem dankbar, dass dieses Projekt auf positives Echo gestossen ist und uns auch das einheimische Gewerbe so grossartig unterstützt hat. Weitere Partner und Gönner sind selbstverständlich auch künftig willkommen und würden uns freuen», so Jörg Bowee, der in dem Angebot, das je nach Schnee bis in den April täglich am Nachmittag angeboten wird, eine Bereicherung für die gesamte Region sieht.

LUZIA WYSSEN

Vorstellung vom Buch «Lenk – Geschichten in alten Ansichten»

Um die 80 Personen folgten der Einladung zur Buchpräsentation am Freitag, 13. Dezember in der Aula vom Schulhaus Lenk. Der Autor Hans-Ueli Hählen vermochte die Zuhörer mit seinem Vortrag in den Bann der Vergangenheit zu ziehen.

Der eingangs vorgeführte 89-jährige Schwarz-weiss-Film von der Überschwemmung des Dorfes Lenk, im Sommer 1930, wurde mit grossem Interesse bewundert. Waren bei dieser

Katastrophe doch teils über hundert Personen im Einsatz, um als erstes den Ablauf der Simme wieder gangbar zu machen, die beiden Seitenbäche und den Wallbach in ihre ursprünglichen Bachläufe zu leiten und die beschädigten Brücken, das Bahntrasse sowie einige wichtige Gebäude instand zu stellen. Zur Unterstützung der Handarbeit wurden zwei grosse Raupen-Bagger mit Dampfantrieb, welche mit der Bahn extra aus dem Raum Zürich nach Zweisimmen trans-

portiert und dann an die Lenk führen, im Einsatz.

In der anschliessenden Beamer-Show präsentierte der Autor Hans-Ueli Hählen eine grössere Anzahl Bilder quer aus seinem Buch sowie weitere Bilder aus den alten Zeiten. In einem lockeren Vortrag wurden die Bilder kommentiert und dazu auch noch die eine oder andere Begebenheit, oft zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken, vorgetragen.

Der Schreiberling machte zum

Schluss aufmerksam, dass das Buch mit rund 400 Seiten und 600 Bildern, von welchen keines zeigt, wie es heute aussieht, nach dem Lesen nicht in eine Schublade gelegt werden sollte, sondern es weitergeben, damit die Nachwelt einmal sehen kann, wie es an der Lenk ausgesehen hat.

Beim anschliessenden Apéro wurde noch emsig über das eine oder andere Bild diskutiert, wobei der Autor eine schöne Anzahl Bücher mit einer Widmung versehen durfte. PD